

Freiburg Global Exchange: Zwischenbericht an der der Universität Nanjing

Seit dem WiSe 2020 bin ich Masterstudent des Studiengangs Modern China Studies an der Albert-Ludwig-Universität Freiburg. Meine ersten Versuche, an der Uni Nanjing einen Austausch zu absolvieren, scheiterten in den Jahren 2021 und 2022 aufgrund der restriktiven Corona-Politik der chinesischen Regierung. Mein mittelfristiges Ziel ist es, ein interdisziplinäres Promotionsvorhaben mit Russland- und Chinabezug auszuarbeiten, weshalb ich mich dazu entschied, meinen China-Austausch kurz vor Ende meines Studiums noch anzutreten. Ich bin sehr dankbar, dass ich trotz Corona und meines relativ langen Master-Studiums noch an dem vorgesehenen Austausch teilnehmen kann.

Der erste Gedanke, mich ein drittes Mal um einen Austauschplatz zu bewerben entstand als ich von meinen Kommilitonen, die 1-2 Studienjahre unter mir sind erfuhr, dass die Universität Nanjing sie nun als ersten Jahrgang nach Corona wieder aufnehmen wird. Bevor ich mich um den Austausch beworben habe, frug ich den Erstprüfer meiner Masterarbeit um seine Einschätzung, ob dieser Austausch in meinem Fall Sinn ergibt. Da er das bejahte, wendete ich mich an Dr. Langer vom International Office. Zusätzlich zum Global Exchange Programm der ALU profitiere ich auch von der Partnerschaft zwischen dem Institut für Sinologie der ALU und der NJU, weshalb ich insgesamt zwei Semester hierbleiben darf. In meinem Fall war die Bewerbung nicht schwierig, da ich als MA-Student der Chinawissenschaften Vorrang habe.

Nachdem ich die Nominierungsbestätigung der NJU erhielt, konnte ich mich um Stipendien bewerben und freue mich sehr, von der Baden-Württemberg Stiftung gefördert zu werden. Außerdem habe ich bereits in Deutschland eine Reiseversicherung bei der HUK für ein Jahr gekauft. In China habe ich dann eine weitere Versicherung erworben, die von der Uni Nanjing angeboten wurde. Ich habe die zweite Versicherung auch mit dem Gedanken gekauft, dass eine chinesische Versicherungsbestätigung manche Bürokratische Vorgänge wie Visabewerbung- und Verlängerungen erleichtern kann.

Vermutlich habe ich die herausforderndsten Aspekte meines Austauschs bereits hinter mir. Die größte Herausforderung bisher war es, mein Visum zu beantragen. Um mich um ein ganzjähriges Studienvisum (X1) zu bewerben, benötigte ich zwei originale Dokumente, nämlich eine offizielle Studienbestätigung der NJU sowie eine weitere Bestätigung des Erziehungsministeriums der Provinz Jiangsu, also der Provinz, in der sich Nanjing befindet. Als diese Dokumente im Juli bei mir postalisch eintrafen, blieb genügend Zeit, um sich um das Visum im China Center Hamburg (da das meine Heimatstadt ist) zu bewerben.

Ich musste mich um ein X1 Visum bewerben. Streng genommen berechtigte mich das Visum dazu, zunächst einen Monat in der VRC zu sein. Innerhalb dieser Frist musste ich mich bei der Behörde für öffentliche Sicherheit meiner Provinz melden und mein einjähriges Visum beantragen. Zuvor benötigte ich jedoch eine noch Gesundheitsprüfung, in der u.A. meine Sehkraft, Blutwerte und Lungen überprüft wurden. Mit diesem Zertifikat, sowie weiteren Unterlagen eines Sachbearbeiters

der NJU konnte ich mein Jahresvisum beantragen. Auf dieses Visum musste ich weitere drei Wochen warten.

In den ersten zwei Monaten musste ich meine deutsche Kreditkarte der GLS verwenden. Mit meiner deutschen Kreditkarte waren jedoch manche Funktionen eingeschränkt. So konnte ich nur die App AliPay zum Bezahlen verwenden und nicht WeChat. Außerdem konnte ich mein Kreditkartenlimit von 500 Euro nicht überschreiten. Erst, nachdem ich mein Jahresvisum erhalten habe, konnte ich mein Bankkonto bei der Industrial and Commercial Bank of China (ICBC) eröffnen. Für diese Bank habe ich mich entschieden, da meine Uni mit der Bank zusammenarbeitet. Anschließend schickte ich mir auf mein chinesisches Konto chinesische Renminbi. Da China seine Währung relativ streng kontrolliert, musste ich in eine Bankfiliale gehen und weitere Dokumente ausfüllen, um die Überweisung zu bestätigen. Der Angestellte der staatlichen Bank erklärte mir jedoch, dass ich mir in Zukunft Beträge in Euro überweisen kann und sie dann direkt mit einer App der Bank umtauschen kann, um diese Formalität zu umgehen. Bei meiner zweiten Überweisung hat das dann ohne weiteren Aufwand geklappt.

Meine Wohnsituation ist ausreichend. Ich wohne in auf dem Xianlin-Campus am Rande der Stadt Nanjing (Die Uni Nanjing hat vier Campi, davon einer in der Stadt Suzhou). Ich teile mein kleines Zimmer mit einem deutschen Mitbewohner, den ich sehr schätze. Auf meinem Stockwerk leben weitere deutsche und weitere internationale Studierende. Viele Austauschstudierende schätzen gerade diese internationale Community, aber ich sehe darin auch den Nachteil, umso weniger mit Chinesen interagieren zu können. Fast alle Chinesisch-Kurse befinden sich auf dem Gulou-Campus, der 75 Minuten von meiner Unterkunft entfernt ist. So fuhr ich jeden Tag 10 Minuten mit dem Fahrrad von der Unterkunft für internationale Studierende zum Südtor des Campus, ging anschließend zur U-Bahn, fuhr etwa 50 Minuten und ging in den Klassenraum. Ein Vorteil der Unterkünfte ist, dass ein Semester nur 3000 RMB, also knappe 400 Euro kostet.

Ich überlege mir, ob ich im nächsten Semester außerhalb des Campus wohnen möchte, doch da ich noch nicht weiß, welche Kurse ich im nächsten Semester belegen werde und wo sich diese befinden werde, bleibe ich vorerst auf dem Xianlin Campus wohnen.

Ich schreibe den Entwurf dieses Berichts in der beliebtesten Kaffeekeette Chinas, Luckin Coffee verfasst. Um in diesem günstigen Kaffee zu bezahlen, muss man via WeChat oder AliPay bestellen, Bargeld wird nicht akzeptiert. Ich bin froh, dass ich diese Schwierigkeit erstmal überwunden habe und freue mich auf weitere Abenteuer in den Semesterferien und im kommenden Sommersemester.